

# «Wir gehen erhöhte Risiken ein»

## Finanzierung

Es brauche Parameter, welche die Zukunftsfähigkeit der Hotels voraussagten, so Peter Gloor, Leiter Finanzierung SGH. Nach der Krise befürchtet er eine Überschuldung.

GUDRUN SCHLENCZEK

**Peter Gloor, Sie sind Leiter Finanzierung bei der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH). Machen Sie sich Sorgen um die Finanzlage der Schweizer Hotellerie?**

Die aktuelle Situation ist für alle eine grosse Herausforderung und Belastung, insbesondere für den Tourismus und die Hotellerie, da die Menschen in ihrer Bewegung eingeschränkt sind und Reisen sehr schwierig geworden ist. Somit sind insbesondere die internationale Nachfrage und damit die Auslastung in der Hotellerie stark zurückgegangen. Dies allerdings unterschiedlich, weshalb eine differenzierte Betrachtung gemacht werden muss.

**Hätte es die Hoteliers in den Bergen so hart getroffen wie jene in den Städten, wäre es für sie aber noch schlimmer gewesen als für die Stadthotels.**

Die Betriebe in den Bergen leben stark von der saisonalen Nachfrage. Die Renditen sind daher übers ganze Jahr eher knapp und damit ist auch das Verschuldungspotenzial klein. Zudem gibt es in den Städten mehrheitlich institutionelle Investoren, die meist über ein breiteres Portfolio abgestützt sind.

**Die SGH finanziert ausschliesslich in den Bergen: Machen Sie sich nun Sorgen um die Schweizer Ferienhotellerie?**

Sorgen noch nicht, aber ich habe grossen Respekt vor der Zukunft. Bei der SGH arbeiten wir an den ersten Szenarien.

### Szenarien?

Wir entwickeln Szenarien für den Fall, falls die Krise andauert und natürlich für die Recovery-

und die Aufbauphase danach. Es sind erste Überlegungen, welche wir bis Ende Jahr konkretisieren wollen. Als Nachgangsfinanzierer in der Hotellerie tragen wir ein erhöhtes Branchenrisiko und müssen uns auch Gedanken über unsere langfristige Risiko- und Finanzierungsfähigkeit machen; nur so können wir unseren Auftrag nachhaltig zugunsten der Beherbergungsbranche sicherstellen.

**Weil die Gelder, die Sie jetzt vergeben, eventuell nicht mehr so sicher sind wie vor der Krise?**

Ja, genau. Zudem sind wir Ergänzungsfinanzierer und müssen uns in den Einzelfällen mit den Banken, die als Erstfinanzierer auftreten, gut absprechen. Das Zusammenwirken der Finanzierungspartner funktioniert nach unseren Erfahrungen gut.

**Man hat also bei der SGH Angst, dass man gesprochene Kredite nicht mehr zurückerhält?**

Mit unserem Geschäftsmodell sind wir uns bewusst, dass wir erhöhte Risiken eingehen. Die Frage ist, ob der Betrieb «unverschuldet» in die Krise rutschte und danach wieder nachhaltig gesunden kann, wenn wir ihn vorübergehend unterstützen. Oder war der Betrieb schon vorher überschuldet. Zudem kann mit der Kurzarbeit eine Überbrückung geschaffen werden, die vielen Betrieben vorher nicht zur Verfügung stand. Wir werden Parameter definieren müssen, welche Betriebe nachhaltig eine Marktchance haben.

**Wie viele Finanzierungsanfragen erhalten Sie gegenwärtig?**

Nachdem letztes Jahr eine sehr



Peter Gloor, Leiter Finanzierung und stellvertretender Direktor der SGH.

Corinne Glanzmann

hohe Nachfrage nach Projektfinanzierungen bestand, wurde es ab März eher ruhig. Es gibt aber weiterhin Finanzierungsanfragen für interessante und aus unserer Sicht nachhaltige

Projekte. Bis Ende September 2020 haben wir rund 45 Mio. Franken Darlehen bewilligt und 36 Mio. Franken ausbezahlt.

**Die SGH-Kasse ist also gut gefüllt.**

Eine hohe Nachfrage besteht aktuell bei Amortisationsstisierungen, und wir rechnen damit auch im 2021: Viele Hotels wollen die Amortisation ein, zwei Jahre aussetzen zur Wahrung der betrieblichen Liquidität. Ohne Amortisation haben wir keinen Geldrückfluss und damit längerfristig allenfalls weniger Mittel für Neufinanzierungen.

**Die SGH darf digitale Innovationen und Stadthotels nicht fördern – müsste sich das ändern?**

Die Finanzierungsparameter sind über Gesetz und Verordnung festgelegt. Es gibt aus der Branche Forderungen nach Anpassungen, welche natürlich gesetzliche Änderungen bedingen. Wir erwarten, dass die aktuelle Auslageordnung zur Investitionsförderung im Tourismus dazu die notwendige Grundlage bieten wird. Die Finanzierung von digitalen Innovationen ist derzeit gesetzlich nur teilweise möglich. Die Verwaltung der SGH hat diese Thematik in ihrer künftigen Strategie im Fokus.

Investitionen sowie als Berater und Branchenexperte bleibt die SGH ein wesentlicher Partner der Branche und wird auch als «Gütesiegel» anerkannt.

**Wie steht es um die generelle Kreditwürdigkeit der Schweizer Hotellerie?**

Aus Gesprächen mit Banken sehen wir, dass sich diese ihrer Verantwortung bewusst sind. Der Geschäftsabschluss 2020 soll und darf nicht als Massstab für das Rating im 2021 dienen

**«Ein Kunde, der vor Corona gut dastand, sollte von Banken nicht in die Enge getrieben werden.»**

und zu Zwangsmassnahmen führen. Ein Kunde, der vor Corona gut dastand, sollte von den Banken jetzt nicht in die Enge getrieben werden. Wir spüren seitens der Banken und anderen Finanzierungsinstitutionen ein gutes Verständnis der besonderen Lage, in welchem sich der Tourismus allgemein und die Beherbergungsbranche im Besonderen befindet.

**Und wie schätzen Sie die Kreditwürdigkeit der Schweizer Hotellerie nach der Krise ein?**

Es könnte die Gefahr einer gewissen Überschuldung bestehen aufgrund der weggebrochenen Nachfrage und der damit verbundenen negativen Ergebnisse. Dabei sind nicht die zu zahlenden Zinsen das Problem. Diese sind sehr tief und werden es auch bleiben. Die Herausforderung ist die Amortisation, wenn die Nachfrage noch nicht richtig zieht und die Liquidität fehlt.

**Also wären A-fonds-perdu-Beiträge eine Lösung.**

Ein Schuldenerlass oder geschenkte Kredite bringen meines Erachtens nur kurzfristig eine Entlastung und führen auch zu einer Konkurrenzverzerrung. Ohne Liquidität bleibt der Betrieb nicht überlebensfähig, und diese wird primär über die Nachfrage beeinflusst.

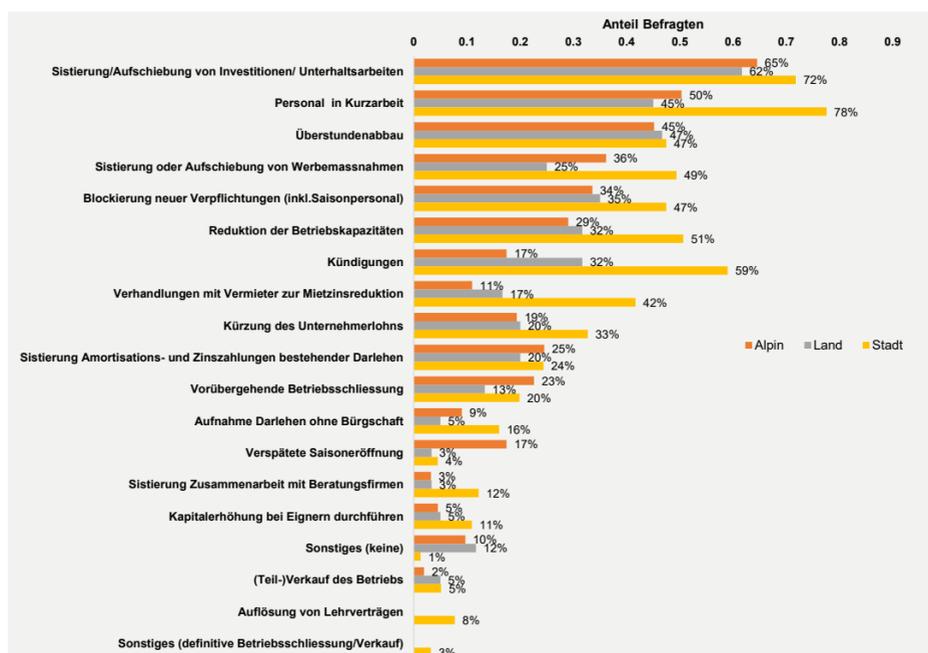
**Investiert wird in den nächsten zwei Jahren also kaum. Besteht die Gefahr eines Investitionsrückstaus?**

Bei Betrieben, die bis vor Corona gut unterwegs waren, sprechen wir als Folge davon nach zwei Jahren nicht von einem Investitionsrückstau. Wir gehen davon aus, dass sich die Nachfrage sehr differenziert wiederbeleben wird. Damit verbunden sein werden die Möglichkeiten, Investitionen wieder tätigen zu können. Weitere Anpassungen der Strukturen an die künftige Nachfrage sind zu erwarten.

**Rechnen Sie bald mit einer Konkurswelle?**

Diesen Herbst und Winter wird sich die Lage in der Stadthotellerie weiter zuspitzen. Bleiben die Events und der Business-tourismus aus und kommt kein Impfstoff, dann werden Betriebsschliessungen und -umnutzungen die Folge sein; Konkurse sind leider nicht auszuschliessen. Die aktuelle Pandemiewelle trifft vor allem die Städte, was auch strukturelle Effekte auf vor- und nachgelagerte Angebote und Infrastrukturen mitbringen könnte.

## Wie Hoteliers aktuell die Liquidität sichern wollen



Keine Investitionen, Kündigungen, Betriebsschliessungen: Vor allem Stadthotels planen vieles, um die Liquidität im Zuge von Corona zu sichern. Ergebnis der aktuellen Hotelumfrage zur Lageeinschätzung. Quelle: HotellerieSuisse

## SGH

### Bewilligungen im Zuge von Covid-19

Die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) ist Nachgangsfinanzierer bei Investitionsvorhaben von Hotels in Berggebieten und Badekurorten. Per 30.6.2020 lag der Darlehensbestand bei 221,5 Mio. Fr. und die zugesagten Darlehen bei 66 Mio. Fr. Im Rahmen der Corona-Krise betragen bis dahin die Amortisationsstisierungen 12,3 Mio. Fr. und die Bewilligungen 7,2 Mio. bei 23 Geschäften.

[sgh.ch](http://sgh.ch)